

Museum mobil geht erstmals auf Reisen

Sonderausstellung kommt ins Seniorenheim – Interessierte Senioren erinnern sich an vieles

■ **MARKTBREIT.** Wenn Besucher, wie zum Beispiel Senioren, ein Museum wie das Malerwinkelhaus nicht mehr besuchen können, dann geht das Museum eben zu den Senioren.

Vor diesem Blickwinkel fasste Museumsleiterin **Dr. Simone Michel-von Dungern** die derzeit laufende Ausstellung „Kettengerassel – halten, bewegen, schmücken – eiserne Ketten im 19. Jahrhundert“ in Wort und Bild zusammen und zog mit technischer Ausrüstung in das Haus der Senioren um. Mit dem mobilen Museum will die Museumsleiterin auch gerne andere Museen im Landkreis besuchen.

„Ein Museumsbesuch ist ein lange gehegter Wunsch“, kommentierte **Ursula Pfister** vom Sozialen Dienst das mit rund 30 Teilnehmern große Interesse.

Am Donnerstag saßen die betagten Herrschaften interessiert im Gemeinschaftsraum zusammen und lauschten den Aus-

führungen der Museumsleiterin, für die gerade der Kontakt zu möglichen Zeitzeugen wichtig ist um sich auszutauschen.

„Sie wissen viele Dinge und haben etwas erlebt, was wir nur noch aus Erzählungen kennen“, vermutete **Michel-von Dungern** und hatte sich nicht getäuscht. Ob kurze Filmausschnitte, eingespielte Geräusche oder vorgezeigte Exponate zum Anfassen, immer wieder hatte einer der Senioren einen Beitrag zwischen „das kenne ich noch“ oder „das könnte von der Großmutter sein“ beizusteuern. „Sie waren mit Eifer dabei“, bilanzierte die Museumsleiterin.

„Für jene, die noch laufen können, ist das Malerwinkelmuseum kein Problem“, unterstrich Bürgermeister **Erich Hegwein**, der sich den Vortrag ebenfalls ansah, und begrüßte den neuen Weg, den das Malerwinkelmuseum mit seiner Mobilität einschlug.

In ihren Ausführungen wies von **Dungern** darauf hin, dass Ketten oft mit negativem Sym-

bolcharakter behaftet seien, denn dass behinderte Menschen als Narren, Irre und Tolle noch angekettet in Irrenanstalten verwahrt wurden, ist noch im 19. Jahrhundert überliefert. Erst später wurden sie als krank eingestuft.

Gut in Erinnerung war vielen Senioren noch die Kinderzeit, als das Kettenschleppschiff „Meekuh“ tutend und kettengerasselnd auf dem Main unterwegs war.

Der Tretdrehkran am Mainkai, Lackschilderuhren mit Kettenantrieben und schweren Gewichten, der Fahrradtrieb, die Kettensäge und sogar der Kettenzug, mit dem früher die Wasserspülung der Toilette ausgelöst wurde – da schmunzelten die Senioren, als eine Toilettenspülung als Geräusch eingespielt wurde.

Die als Muster gezeigten Kettentäschchen aus Großmutterzeiten hatten vor allem die Seniorinnen zwar irgendwann einmal in Händen gehalten, sich aber nie Gedanken ge-



Ein Handtäschchen aus winzigen Kettengliedern gefertigt – das musste sich eine Seniorin zusammen mit **Ulrike Pfister** und Museumsleiterin **Dr. Simone Michel-von Dungern** schon einmal aus der Nähe betrachten.

Foto: G. Bauer

macht, wie aufwändig diese selbst begeistert. Täschchen in reiner Handarbeit einmal angefertigt worden waren. „Sie als unsere älteren Bürger haben sich sicher an manches erinnern können“, zeigte sich Bürgermeister **Hegwein**



Besuche in Seniorenheimen können im Malerwinkelmuseum unter Tel. 0 93 32/59 15 96 vereinbart werden.

bag